

Zeitschrift: Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung
Band: 7 (1940)
Heft: 1-3

Artikel: Geleitspruch für 1940
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-697248>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER
SCHWEIZER FAMILIENFORSCHER
Le généalogiste suisse

MONATLICHE MITTEILUNGEN
der schweizerischen Gesellschaft
für Familienforschung

BULLETIN MENSUEL
de la Société suisse
d'études généalogiques

No. 1-3

VII. Jahrgang

30. März 1940

Redaktion: Dr. Robert Oehler, Bern

Geleitspruch für 1940

Nicht nur aus der Geschichte des Volksstammes, sondern auch aus der des eigenen Familienstammes schöpfen wir Urkraft, um uns als Volk zu behaupten — heute und für kommende Jahrhunderte.

Diese Worte, die treffend auf den Sinn und das Ziel der Familienkunde und der Familienforschung hinweisen, sind dem neuen Erinnerungshefte an die Schweizerische Landesausstellung «Eines Volkes Sein und Schaffen» entnommen. Sie stehen dort auf Seite 46 neben der Abbildung der Nachfahrentafel Niklaus von Flüe, eines Teilstückes aus der ausgestellten Trilogie: Zwingli-Nachfahren, Pestalozzi-Ahnen, Nachfahren Niklaus von Flüe. Sie stammen vom Herausgeber des Erinnerungsheftes, Herrn Gottlieb Duttweiler.

Auf der Tafel selbst sind folgende erklärenden Worte beige-schrieben: «Ein grosser Teil der lebenden Bevölkerung der Inner-schweiz kann den seligen Niklaus von Flüe unter den Ahnen aufweisen. Auch im Mannesstamm blüht das Geschlecht der von Flüe heute noch. Auf dieser Tafel ist eine Nachfahrenlinie dargestellt.»

Die Gegentafel Zwinglis trug folgende Aufschrift: «Die Nachfahren des Reformators Ulrich Zwingli zählen, wenn auch der Mannesstamm früh erloschen ist, Tausende von lebenden Personen. Dargestellt ist auf der Tafel eine Nachfahrenlinie bis zur Gegenwart.»